

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=ichen und getreuen GÖttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

14.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Können solche am besten urtheilen, die erfahren haben, was Kinder-Arbeit in dergleichen Geschäften auszurichten pflege.

Endlich sind 25. Mägdelein von 10. bis 15. Jahren, welche täglich 4. Stunden in die Schule gehen, und die übrige Zeit spinnen oder nehen, auch zum Theil bey Küchen-Geschäften zur Hand gehen. Wie hoch solche Arbeit zu schätzen, mögen arme Wittwen, so Töchter von solchem Alter haben, und dieselben mit zur Schule gehen lassen, am geschicktesten seyn zu determiniren.

14.

Daß von einem so geringen Anfang das Werck so hoch gestiegen, ist auch kein satz- sam Anzeigen einer Göttlichkeit, massen ja alles, was auch durch menschliche Kräfte groß wird, erst vom geringen anfängt.

Antwort.

1. Es läffet sich ja freylich von dem blossen Wachstum und Hochsteigen eines Wercks auf die Göttlichkeit desselben nicht schlechthin schließen; aber wol von der Art und Weyse solches Wachstums, und andern dabey vorkommenden Umständen ein Argument nehmen: wie man in Gegeneinanderhaltung der Fortpflanzung des Christenthums und des Mahomets Greuel leicht erkennen wird.

Was soll aber nun (2) dieser Schluß des Herrn Censoris in applicatione aufs Waisen-Haus gelten?

Sol

Solte man doch mit solcher Art zu argumentiren mit leichter Mühe alle Werke Gottes, so vom geringen angefangen, und hernach sehr zugenommen und hoch gestiegen, in Zweifel ziehen können: Da gleichwol die Heil. Schrift selbst, wo sie solcher Werke gedencket, dieses als ein Anzeigen ihrer Göttlichkeit anführet, daß sie von einem geringen Anfang zu einem grossen Wachsthum gehen sind.

So könnte man zum Exempel sagen: daß das Volk Israel in Egypten von so geringer Anzahl wuchs und zunahm; ist kein sattsam Anzeigen einer Göttlichkeit: massen ja alles, was auch durch menschliche Kräfte groß wird, erst vom geringen anfänget.

Item, daß das Christenthum erst wie ein kleines Senf-Körnlein anzusehen gewesen, und von geringer Anzahl Fischer und armseliger Menschen angefangen, hernach aber sich wie ein grosser Baum in alle Welt ausgebreitet; ist auch kein sattsam Anzeigen einer Göttlichkeit: massen ja alles, was auch durch menschliche Kräfte groß wird, erst vom geringen anfänget.

Und (aus der Kirchen-Historie ein Exempel zu geben) daß die Reformation Lutheri von so geringem Anfang so hoch gestiegen, ist auch kein sattsam Anzeigen einer Göttlichkeit: und so ferner.

Ich frage: Würde der Herr Censor damit wol selbst zufrieden seyn, wenn einer so argumentiren wolte? Würde er nicht vielmehr einem solchen

zu bedencken geben, wie ein solches Zunehmen geschehen? Ob durch menschlichen Arm, Macht, Reichthum und Stärcke; oder durch Gottes Finger? Ob durch äusserliche Gewalt, Betrug und Lügen; oder unter dem Creuz und beständiger Prüfung, vielen Hindernissen und Widerspruch, Gottes Werck durchgebrochen und gewachsen sey?

Die Application ist auf gegenwärtigen Casum leicht zu machen: ob man gleich sonst abermal zwischen dem Waisen-Hause und den angeführten Exempeln keine Vergleichung zu machen begehret.

Im übrigen hat man (3) dieses Argument nirgends in abstracto gebraucht, sondern es fließt nur aus der Sache selbst; der Herr Censor aber formiret sich die Argumenta nach selbst eigenem Gutbefinden; wie davon schon oben p. 49. ein Exempel gezeiget ist.

Ich finde aber (4) daß die Herren Autores der unschuldigen Nachrichten, da sie die mehrmals angeführte Beschreibung des Augsbürgischen Armen-Hauses recensiret haben, dieses als ein Anzeigen des Göttlichen Segens, Allmacht und Erbarmung selbst angemercket, * daß der Anfang der dortigen Armen-Versorgung den 23. April 1702. mit vier Personen versucht ist, folgender Zeit aber die Zahl an versorgten Armen und versorgenden Wohlthätern sich um ein grosses

* Siehe oben p. 15.

vermehrhet hat. Wobey ich denn zu bedencken gebe, warum man dort diß Argument selbst gebrauchet; hier aber, da von dem hiesigen Waisen-Hause die Rede ist, solches zweifelhaft machen wil.

15.

Wir ermahnen nochmals, solches ja treulich zu überlegen, und zu bedencken, warum man doch in diesen und andern Berichten vom Waisen-Hause, alles, was zu dessen Großmachung vor den Augen der Welt dienet, so punctuel und oft anführe, als, daß das Gebäude 20000. Thlr. gekostet, daß in die zwölfthalb hundert Kinder dabey informiret, so viele gespeiset werden &c. ja daß man auch gar die wenigen Disputationes numerirt, so die aus dem Waisen-Haus kommende Candidati gehalten, p. 36. daß man alle Nationen, so sich darinnen befinden, so genau specificirt, 3. E. 1. Niederl. 5. Engelländer, 1. aus Pohlen, 2. aus Moscau, 2. aus Türckey &c. und so gar den verstorbenen Kalmuker Tarter p. 58. ingleichen, wie viel heuer daraus auf die Universität gezogen &c.

Antwort.

1. Der Hr. Censor ist hinwiederum zu ermahnen,

G 3

nen,